

Schriftenschau

Otto Krösche, Die Moa-Strauße. Neuseelands ausgestorbene Riesenvögel.

Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 322, A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt 1963, 148 Seiten mit 14 Abb., 12 Textfiguren und 3 Tabellen. Preis 8,50 DM. Auslieferung für Bundesrepublik, Österreich und Schweiz Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Ohne Zweifel bietet die Behandlung der ausgestorbenen Moas für den vogelkundlich Interessierten eine willkommene Möglichkeit, ein ornithologisches Thema einmal von einer anderen Seite behandelt zu sehen. Otto Krösche versucht, die Vielzahl der sich hier ergebenden Probleme darzustellen und so entsteht über rein anatomische und paläontologische Fakten hinaus ein Bild vom Leben dieser interessanten Vogelgruppe, von der mindestens einige Vertreter noch vom Menschen gejagt wurden. Wir können dem Verfasser beipflichten, wenn er der Auffassung ist, daß die sich hieran anknüpfenden Evolutionsprobleme und geographisch-ethnologische Fragen keineswegs nur für den Fachmann interessant sind. Freilich ist es vielfach nicht möglich, mit fertigen Ergebnissen aufzuwarten. Die sich z. T. erheblich widersprechenden Ansichten über die Deutung der zahlreichen Funde in systematischer und phylogenetischer Hinsicht sind noch stark mit Hypothesen belastet. In diesem Zusammenhang gibt der Verfasser auch dem „Ratiten-Problem“ großen Raum. Die Absicht des Autors, dem Außenstehenden auch umstrittene Probleme vor Augen zu stellen und zu zeigen, daß verschiedene Fachrichtungen fruchtbar zusammenarbeiten, muß man anerkennen. Doch ist er nach Meinung des Ref. hierin manchmal etwas zu weit gegangen, denn die seitenlangen Zitate im Kleindruck verschiedener Ansichten über phylogenetische, geographische und stratigraphische Einzelfragen oder die umfangreiche Erläuterung von Pollendiagrammen und der Altersbestimmung durch die Radio-Karbon-Methode erschrecken sicher viele Leser von der Lektüre ab. Die aus den Erörterungen abzuleitenden Ergebnisse hätte man wohl straffer verarbeiten können, ohne die Problematik zu kurz kommen zu lassen. E. Bezzel

Heinrich Menzel, Der Steinschmätzer.

Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 326, A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt 1964, 78 Seiten mit 8 Textfiguren, 31 Abb. und 7 Karten. Preis 5,20 DM. Auslieferung für Bundesrepublik, Österreich und Schweiz Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Der Verfasser beobachtete eine kleine Teilpopulation des Steinschmätzers in der Oberlausitz und schöpft also aus eigener Erfahrung. Im Zusammenhang mit der wichtigsten Literatur werden nach einleitenden Kapiteln über Name, Morphologie, Verbreitung des Steinschmätzers vor allem verschiedene Fragen der Brutbiologie und des Zuges (mit Übersicht der Funde) behandelt. Die Arbeit orientiert hier zuverlässig, wenn auch nicht

erschöpfend, und ist bemüht, Lücken und Unstimmigkeiten in unserem Wissen aufzuzeigen. Im Anhang an die ausführliche Behandlung des Grauen Steinschmätzers (*Oenanthe oenanthe*) sind Kennzeichen und Verbreitung der anderen europäischen Arten der Gattung (*Oenanthe hispanica*, *pleschanka*, *leucura* und *isabellina*) kurz zusammengestellt. Einige kleine Fehler und Unvollständigkeiten lassen sich bei einer Neuauflage leicht ausmerzen. So sind die Abbildungen von Nonnen- und Isabellsteinschmätzer vertauscht, fehlt bei der Biotopbeschreibung ein Hinweis auf den Steinschmätzer als Gebirgsvogel und ist die Verbreitung von *Oenanthe oenanthe* in Süddeutschland ganz unzureichend dargestellt. E. Bezzel

Rudolf Pätzold, Die Feldlerche.

Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 323, A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt 1963, 104 Seiten mit 36 Aufnahmen und 31 Textfiguren. Preis 6,— DM. Auslieferung für Bundesrepublik, Österreich und Schweiz Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Schon ein Blick auf die erfreulicherweise recht ausführliche Inhaltsübersicht des vorliegenden Bandes der Neuen Brehm-Bücherei zeigt, daß der Verfasser bestrebt ist, in der Schilderung der Lebensweise einer unserer häufigsten Vögel auch seinen Blick auf Gegenstände zu richten, die üblicherweise in derartigen Einzeldarstellungen kaum behandelt werden. So findet man nicht nur die verschiedenen Fragen der Fortpflanzungsbiologie und des Zuges auf Grund eigener Erfahrungen des Autors und der wichtigsten Literatur dargestellt, sondern auch Kapitel über „Volkstümlichkeit“, Fang, Stammesgeschichte, Anatomie und Dynamik der Feldlerche. Insbesondere in den letztgenannten Abschnitten entwickelt Pätzold viele eigene Gedanken zur funktionellen Anatomie, die durch einige Schematas gut veranschaulicht werden und der Vertiefung des Stoffes durchaus dienlich sind. Ebenso erfreut das Kapitel „Umwelt“ durch kritische und anregende Bearbeitung. Den etwas unbekümmert vorgetragenen Ansichten des Verfassers zur Stammesgeschichte der Lerchen wird man wohl kaum in allem zustimmen können. Es fragt sich überhaupt, inwieweit man die Behandlung derart hypothetischer Fragen in ein auch für den Laien und Praktiker bestimmtes Werk aufnehmen soll. Die dem Text beigegebenen Fotos sind sehr instruktiv. Verfasser weist auf die Schwierigkeiten hin, brütende Feldlerchen zu fotografieren. E. Bezzel

Ulrich Wobus, Der Rothalstaucher.

Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 330, A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt 1964, 103 Seiten mit 52 Abbildungen und 6 Tabellen. Preis 6.— DM. Auslieferung für die Bundesrepublik, Österreich und Schweiz Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Die mit großer Sorgfalt und Sachkenntnis geschriebene Tauchermonographie gehört wohl zu den besten ornithologischen Arbeiten im Rahmen der Neuen Brehm-Bücherei. Wobus hat in den übersichtlich gegliederten Text eine Fülle von Literaturangaben und eigenen Beobachtungen eingearbeitet. Besondere Anerkennung verdient die klare Darstellung des Verhaltens, die mit vielen geglückten Zeichnungen und Fotos illustriert ist. In strittigen Fragen der Biologie des Rothalstauchers wird das Für und

Wider der einzelnen Ansichten in prägnanter und übersichtlicher Form gegeneinander abgewogen. Die Belesenheit des Verfassers gestattete ihm auch, wo angebracht, den Text zu straffen und andererseits durch Vergleich mit anderen Arten das Gebotene zu erweitern und zu vertiefen. So entstand eine ausgereifte Arbeit, die man allen Kennern und Freunden der Wassertörkel zur gewinnbringenden Lektüre empfehlen kann. E. B e z z e l

Gerhard Creutz, Taschenbuch der heimischen Singvögel.

Urania-Verlag Leipzig, Jena, Berlin. 9. Auflage 1964, 168 Seiten mit 48 Bildern von E. Schoner. Preis 6,— DM.

Binnen Jahresfrist liegt wieder eine neue Auflage des Singvogelbuches von C r e u t z vor. Da sie gegenüber der 8. Auflage unverändert geblieben ist, können wir auf unsere Besprechung im Anz. orn. Ges Bayern 6, Seite 574 verweisen. Ein unbestreitbarer Vorteil der hohen Auflageziffer ist der erstaunlich niedrige Preis, der trotz der Mängel in der Bebilderung dem Anfänger das Taschenbuch zur Anschaffung empfiehlt. E. B e z z e l

Hellmuth Dost, Prachtfinken.

Urania-Verlag Leipzig, Jena, Berlin 1964, 192 Seiten mit 24 Bildtafeln von E. Schoner. Preis 7,50 DM.

Der bekannte Autor faßt im vorliegenden Bändchen alles Wissenswerte über die bei Züchtern und Vogelliebhabern so beliebten „Prachtfinken“ zusammen. Nach einleitenden Kapiteln über Systematik und Verbreitung, Haltung, Eingewöhnung, Ernährung, Unterbringung, Zucht und Pflege der *Estrildinae* werden die einzelnen Arten nach einheitlichen Gesichtspunkten abgehandelt. Die Bilder von E. S c h o n e r sind in Ausführung und drucktechnischer Wiedergabe ohne Zweifel wesentlich besser als die des vorstehend besprochenen Singvogelbuches. Ein sorgfältig zusammengestelltes Literaturverzeichnis, das 164 Titel umfaßt, beschließt den Inhalt. Das Büchlein ist sowohl zu einer ersten Orientierung, wie auch als Ratgeber für Züchter, Liebhaber und Vogelfreunde geeignet. E. B e z z e l

Gerhard Creutz, Taschenbuch der heimischen Raub- und Rabenvögel.

Urania-Verlag Leipzig, Jena, Berlin. 5. durchgesehene Auflage 1964, 144 Seiten mit 48 Bildern von E. Schoner. Preis 6,— DM.

Das vorliegende Taschenbuch gleicht in Aufmachung und Gliederung des Inhalts den übrigen Bänden der Reihe. Zu den einzelnen Greifvögeln, Spechten, Eulen, Hühner, Tauben und Rabenvögeln Mitteleuropas ist jeweils das Wichtigste über Aussehen, Verhalten und Lebensweise in einem knappen Text zusammengefaßt. Bei manchen Arten wurde allerdings der zur Verfügung stehende Raum nicht voll ausgenützt. Im Anschluß an die Besprechung der einzelnen Arten finden sich allgemeine Kapitel über Nahrung und Zug der Vögel sowie eine übersichtliche Tabelle, die nähere Angaben zur Brut enthält. Für den Anfänger wertvoll ist eine Bestimmungstabelle mit Zeichnungen für Raubvögel im Fluge. Eine Auswahl der im Taschenbuch behandelten Arten ist farbig abgebildet, jedoch befriedigt eine Anzahl der Bilder E. S c h o n e r s nicht. E. B e z z e l

Konrad Lorenz, Zur Naturgeschichte der Aggression. Das sogenannte Böse.

Dr. G. Borotha-Schoeler-Verlag, Wien 1963. 416 Seiten, Preis 22,— DM.

Hans Gradmann, Das Rätsel des Lebens im Lichte der Forschung.

Ernst-Reinhardt-Verlag, München, Basel 1962. 448 Seiten, Preis 24,— DM.

Garret Hardin, Naturgesetz und Menschenschicksal.

Mit einem Geleitwort vom Übersetzer Gottfried Kurth. Cotta-Verlag, Stuttgart 1962. 375 Seiten, Preis 25,50 DM.

Lorus J. und Margery Milne, Die Sinneswelt der Tiere und Menschen.

Aus dem Amerikanischen übersetzt von Ingeborg Schwartzkopff. Verlag Paul Parey, Hamburg, Berlin 1963. 315 Seiten, Preis 22,— DM.

Genannte Werke ragen aus der Fülle zoologischer Neuerscheinungen heraus und rechtfertigen einen Hinweis im „Anzeiger“. Sie stammen aus erster Hand (I. Schwartzkopff sind ein paar Übersetzungsfehler unterlaufen), bringen hochwillkommene Synthesen neuer biologischer Erkenntnisse und wenden sich auch an den interessierten Laien. Der Ornithologe bemerkt mit Befriedigung, wie es immer wieder auch die Vögel, und oft gerade diese sind, deren gründlichere Erforschung unser Wissen über das Leben selbst überraschend und wesentlich erweiterte. Umgekehrt regen die kompetenten Verfasser zur Bestätigung ihrer geistvollen Aspekte und zur Lösung der mitunter brennenden Probleme an, die uns Mensch und Tier (und Pflanze) vorlegen. Hier und da leuchten bisher kaum geahnte Gipfel als bereits verlockend nahe Ziele naturwissenschaftlichen Tatendranges klar vor uns auf. Aber auch die unerbittlichen Grenzen, bedrohlichen Abgründe und erschreckenden Unvollkommenheiten unseres Seins und Wirkens werden deutlich. Wem es beim Studium der Vögel um mehr als Freude am Inventarisieren oder erholsames Bereichern des Gemütes geht — gewiß keine verachtenswerten Motive —, der kommt um die Lektüre des einen oder anderen der zitierten Bände nicht herum. Dem biologisch interessierten Ornithologen bringen sie allesamt bedeutenden Gewinn und dankenswerte Einblicke in weitreichende Zusammenhänge.

W. W ü s t

Zeitschriften und Abhandlungen

Catalogus Faunae Austriae. Ein systematisches Verzeichnis aller auf österreichischem Gebiet festgestellten Tierarten.

In Einzeldarstellungen herausgegeben von der Österr. Akademie der Wissenschaften unter Mitarbeit von Fachzoologen. Schriftleitung: Univ.-Prof. Dr. Hans Strouhal. Teil XXI b: Aves. Bearbeitet von Gerth Rokitskany, Wien 1964, bei Springer-Verlag. 62 Seiten.

Ein auf den neuesten Stand gebrachtes Verzeichnis, im wesentlichen nach dem System von Wetmore. Für jede Art oder Rasse sind Nomenklaturzitat, zoogeographischer Charakter und Vorkommen in den einzelnen Bundesländern mit Hilfe von Abkürzungen auf knappstem Raum (meist drei Zeilen) angegeben. „Die Vögel Österreichs“ von Bauer und

Rokitansky (1951) wurden aber auch dadurch überboten, daß hier eine verdienstvolle Literaturliste von 27 kleingedruckten Seiten beigelegt ist. Sie erhöht den Wert der für europäische Avifaunisten unentbehrlichen Arbeit bedeutend. Wüst

Hamburger Avifaunistische Beiträge, Folge 1, 1964.

Herausgegeben f. d. Arbeitskreis an der Vogelschutzwarte Hamburg von J. DIEN. 176 Seiten.

Die mit vorliegendem Band begonnene Schriftenreihe soll dazu dienen, die lokalen Kräfte zu sammeln und damit ein „Archiv für die Sammlung und erste Auswertung des avifaunistischen Materials aus dem Hamburger Raum“ zu sein. Dementsprechend sind alle Beiträge streng lokal-faunistischen Inhalts. Dem Außenstehenden fällt die straffe Organisation der Arbeitsgemeinschaft und die exakte Einteilung des Arbeitsgebietes in Zuständigkeitsbereiche sachlicher und regionaler Art einzelner Sachbearbeiter auf. Es wäre zu wünschen, daß dieses Beispiel Schule macht, denn nur so können Überschneidungen, unvollständige Bearbeitung oder gar persönliche Schwierigkeiten weitgehend vermieden werden. Für die guten Ergebnisse solcher planvollen Zusammenarbeit legt die Schrift bestes Zeugnis ab. Bezzel

BÄHRMANN, U. (1964): *Zum Balzverhalten der Elster (Pica pica pica L.)*. Zool. Abh. Mus. Tierkunde Dresden 26, 289—291. — Bei der Elster scheint die Balz keinen Einfluß auf die reguläre Paarbildung zu haben, da sie nicht vor Aktivierung der Keimdrüsen eintritt. Die Paarbildung vollzieht sich in der Regel unauffällig im zweiten Lebensherbst. Verf. ist auf Grund seiner Beobachtungen der Ansicht, daß die Balz bei der Elster eine zum Horstbau führende Handlung ist. Bezzel

CREUTZ, G. (1964): *Das Vorkommen der Blauracke in der DDR und ihr Rückgang in den letzten Jahrzehnten*. D. Falke A, 11, S. 29—49. — Auf Grund einer Umfrage im Jahre 1961 schätzt der Verf. den Brutbestand der Blauracke im Gebiet der „DDR“ auf nicht mehr als 150—200 Paare. Der Siedlungsraum ist durch Aufgabe alter Brutplätze im wesentlichen auf die Gebiete östlich der Elbe zusammengeschrumpft. Als Gründe für den Rückgang sind wohl ökologische Veränderungen (Fällen von Brutbäumen, zunehmende Besiedlung durch den Menschen) anzusehen, doch ist der Verf. geneigt, in Übereinstimmung mit DURANGO sie vor allem in klimatischen Veränderungen (kühle, niederschlagsreiche Sommer der letzten Jahre) zu suchen. Damit würden den Bemühungen, den Blaurackenstand zu schützen, nur geringe Erfolge beschieden sein. Um so mehr müssen zusätzliche Verluste durch den Menschen vermieden werden. Die als Voraussetzung für den Schutz notwendigen Kenntnisse der Brutbiologie werden durch diese wichtige Arbeit erweitert. Bezzel

EVANS, P. R. (1964): *Wader measurements and wader migration*. Bird Study 11, 33—38. — Die Arbeit setzt sich kritisch mit den Meßmethoden der Flügelänge, Schnabellänge und Gesamtlänge des lebenden Vogels bei Limikolen auseinander. Beim Flügelmaß darf durch das Andrücken der Hand an den Anschlag des Meßstabes die Krümmung des Flügels

nicht beseitigt werden, da sonst das erhaltende Maß nicht eindeutig ist, wie Vergleichsmessungen von verschiedenen Personen zeigen. Von den Balgmaßen ist nur die Schnabellänge zu Vergleichen mit lebenden Vögeln geeignet. Am Beispiel des Alpenstrandläufers wird die Bedeutung von Meßreihen für viele Fragen des Limikolenzuges erläutert. Wichtig für die Untersuchung des Zugablaufes wären Vergleichsreihen von Brutpopulationen.

Bezzel

HEYDER, R. (1963): *Die Frühzeit der Einwanderung von Wacholderdrosseln (Turdus pilaris L.) nach Mitteleuropa*. Abh. u. Ber. Naturk Mus. Görlitz **38**, Nr. 14, 12 S. — Der Autor unterzieht sich der mühevollen Aufgabe, die ersten Feststellungen über das Brüten der Wacholderdrossel in Mitteleuropa kritisch zu sichten. Er muß dabei Angaben aus dem ausgehenden 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu Rate ziehen, die nicht jedem Ornithologen leicht zugänglich sind. Das Vorhaben ist um so verdienstvoller, als HEYDER verschiedene Fehler, die sich im Schrifttum über die Wacholderdrossel durch unvollständiges und ungenaues Ausschöpfen der alten Quellen eingeschlichen haben, richtigstellen kann und durch vorsichtige Interpretation der Fakten Grundlagen für alle weiteren Untersuchungen legt. Die Ergebnisse der Studie werden in einer kleinen Karte zusammengefaßt.

Bezzel

KNÖRZSCH, G. (1964): *Zum Durchzug der Zwergmöwe, Larus minutus, in der Schweiz, in Süddeutschland und in Österreich*. Orn. Beob. **61**, 34—42. — Der Verf. sichtet ein umfangreiches Beobachtungsmaterial aus dem im Titel der Arbeit umschriebenen Bereich. Besonders viele Einzelbeobachtungen liegen von einigen Brennpunkten der Wasservogelbeobachtung vor, wie Genfer See, Neuenburger See, Bodensee, Federsee, Ismaninger Teichgebiet, Neusiedler See u. a. Der Binnenlandzug scheint dem Material nach zu urteilen bei der Zwergmöwe doch eine gewisse Bedeutung zu haben. Somit bietet die Arbeit eine Ergänzung zu den Veröffentlichungen ERARDS. Im Frühjahr ziehen die Altvögel etwas eher und rascher durch als die immat.; im Herbst decken sich die Maxima beider Altersgruppen. An einigen Stellen treten mehr oder minder regelmäßig Übersommerer auf. Trotz vorliegender Winterbeobachtungen sind eigentliche Überwinterer seltene Ausnahmen. Viele Fragen bleiben aber noch offen. Insbesondere wird angeregt, auf breiter Basis Gewässer auf das Vorkommen von Zwergmöwen zu prüfen und die Gründe für eventuell längeres Verweilen zu untersuchen. Auch die Frage der Übersommerer verdient stärkere Beachtung.

Bezzel

MAKATSCH, W. (1963): *Ornithologische Beobachtungen in Griechenland*. Abh. u. Ber. Mus. Tierk. Dresden **26**, 135—186. — Gewissermaßen in Fortsetzung seines 1950 erschienenen Buches „Die Vogelwelt Mazedoniens“ faßt MAKATSCH seine im Frühjahr 1961 vor allem in Nordgriechenland gemachten Beobachtungen in vorliegender Arbeit zusammen. Trotz vieler interessanter Ergebnisse muß der Verf. feststellen, daß sich viele Landschaften Mazedoniens in der letzten Zeit sehr zum Nachteil ihrer Vogelwelt verändert haben. Im einzelnen werden Beobachtungen an 125 Arten mitgeteilt. Wundervolle Aufnahmen von charakteristischen Brutvögeln (z. B. Brachschwalbe, Spornkiebitz, Triel, Bienenfresser, Kappenammer,

Heckensänger, Kurzzehenlerche) bereichern die wertvolle Arbeit. Das Literaturverzeichnis enthält nicht alle neueren Arbeiten über das behandelte Gebiet, so daß demjenigen, der sich erschöpfend orientieren möchte, die Umschau im z. T. weit zerstreuten Schrifttum nicht erspart bleibt. Bezzel

NEWTON, I. (1964): *The breeding biology of the Chaffinch*. Bird. Study **11**, 47—68. — Die Arbeit wertet über 3500 Nestkarten aus, die von 1934 bis 1960 vom Buchfinken in England gesammelt wurden. Die Legezeit dauert von Mitte April bis Mitte Juni, wobei in den ersten Maitagen am meisten Gelege begonnen werden. Jährliche und regionale Schwankungen der Brutzeit ließen sich feststellen. Einen großen Einfluß auf den Gelegebeginn hat die Lufttemperatur. Die biologische Bedeutung dieser Erscheinung liegt darin, daß ein günstiger Termin für die Aufzucht der Jungen erreicht wird. Vollgelege umfassen durchschnittlich 4,3 Eier (Extremdaten 2—7 Eier). Der Bruterfolg in den einzelnen Jahren schwankt sehr stark. Als Verlustursache spielen vor allem Nesträuber eine wichtige Rolle. Im Mittel schlüpfte von 56 % der Bruten mindestens 1 Jungvogel und von 44 % flog mindestens ein Junges aus. Bezzel

PIECHOCKI, R. (1964): *Über die Vogelverluste im strengen Winter 1962/63 und ihre Auswirkungen auf den Brutbestand 1963*. D. Falke A, **11**, S. 10 bis 15, 50—58. — Die Arbeit wertet 23 Berichte, 226 in der Martin-Luther-Universität Halle untersuchte verhungerte Vögel und einige weitere Angaben aus, die insgesamt 1288 registrierte Winterverluste umfaßten. Die Hungerkatastrophe begann mit dem Sterben der Schleiereulen, denen bald Bussarde folgten. Unter den Wasservögeln starben zuerst Bläbhühner und erst später Stockenten. Greifvögel stellten über 50 % der Opfer, *Anseres* 19 %, *Striges* 16 % und *Passeres* (unvollkommen erfaßt) 7 %. Innerhalb einer Ordnung überwog meist eine Art, so unter den Greifvögeln der Mäusebussard (95,9 %), unter den Eulen Waldohreule 47,4 % und Schleiereule (38,4 %), unter den *Anseres* die Stockente (89,2 %). Ein starker Rückgang der Brutpopulation des Mäusebussards wurde aus verschiedenen Gebieten Mitteldeutschlands gemeldet, örtlich sogar ein Bestandsverlust von über 70 %. Auch die Brutbestände der Schleiereule haben überall stark gelitten. Im einzelnen werden interessante Feststellungen über die unterschiedliche Hungerresistenz der einzelnen Arten einer Ordnung und bei den *Accipitres* und *Striges* auch der Geschlechter mitgeteilt. Bei der Stockente wirkten sich u. a. besonders nicht zugefrorene Abwässer verhängnisvoll aus, da die Vögel mit durchnäßigem Gefieder rasch vereisten. Die Gefiederbenetzung wurde wohl durch im Abwasser enthaltene Entspannungsmittel verursacht. Die Brutbestände des Bläbhuhns erlitten ebenfalls einen deutlichen Rückgang, wie auch der Eisvogelbestand. Die inhaltsreiche Arbeit enthält darüberhinaus noch zahlreiche interessante Einzelheiten über die Auswirkungen des strengen Winters 1962/63 auf die Vogelwelt. Bezzel

SCHNOENNAGEL, E. (1963): *Der Abendflug der Stockente und seine Abhängigkeit von der Lichtintensität*. Proc. XIII th Int. Orn. Congr. 1963, 293 bis 298. — Verf. stellt fest, daß der abendliche Flug der Stockente zu den Nahrungsplätzen parallel mit dem Sonnenuntergang erfolgt. Da an bedeckten Tagen der Abflug früher stattfindet, ist zu vermuten, daß die

Stockente sich nach der Lichtintensität richtet. In den Morgenstunden kehren die Stockenten weit nach Sonnenaufgang zum Gewässer zurück, ohne daß sich dabei eine Parallele zu bestimmten Helligkeitswerten nachweisen ließe.

Bezzel

SCHÜTZ, E. (1964): *Der Geierstein in der Schwäbischen Alb als einstige Lebensstätte des Weißkopfgeiers (Gyps fulvus)*. Jh. Ver. vaterl. Naturkde. Württemberg 118/119, 399—426.

KINZELBACH, R. (1964): *Zum ehemaligen Vorkommen des Weißkopf- oder Gänsegeiers (Gyps fulvus) in Deutschland*. Ebenda 427—432. — Während KINZELBACH an Hand alter Berichte und Flurnamen das einstige Vorkommen des Gänsegeiers in Deutschland nachweist, befaßt sich SCHÜTZ ausführlich mit dem Fund von ca. 160 Geierknochen (zahlreiche Fotos!) in einer Albhöhle bei Sigmaringen. Durch diesen Fund gewinnen die alten Angaben (z. B. bei ALBERTUS MAGNUS) weitere Glaubwürdigkeit. Die besonders in der Schwäbischen Alb nach dem Dreißigjährigen Krieg weit verbreitete Schafzucht, die mit einer „Klimabesserung“ zusammenfiel, mag das Vorkommen des Gänsegeiers im südlichen Deutschland begünstigt bzw. überhaupt erst ermöglicht haben. Wie KINZELBACH vermutet, dürfte am Verschwinden der Art auch der Mensch (Feuerwaffen) nicht unwesentlichen Anteil gehabt haben.

Bezzel

ZABEL, J. (1964): *Die Wintervogelwelt der Ruhr-Stauseen*. Abh. Landesmuseum Naturkde. Münster 26, Heft 2, 3—24. — Die Arbeit bietet eine Auswertung lokaler Wasservogelzählungen, wie sie als Ergebnisse längerer oder kürzerer Beobachtungsreihen in letzter Zeit aus verschiedenen Gebieten erschienen sind. Der allgemeine Wert derartiger Veröffentlichungen ist freilich unterschiedlich. Doch wenn, wie im vorliegenden Fall, Beobachtungsgebiet und -zeitraum groß genug gewählt und ferner die Methodik der Auswertung entsprechend sorgfältig durchgeführt wurde, lassen die Ergebnisse sehr wohl Schlüsse auf Zugverlauf und ökologische Ansprüche der Wasservögel, insbesondere der Enten, zu. Die Diskussion der Wasservogeldichte pro Anteil Wasserfläche, der Vergleich von Stauseen unterschiedlicher Beschaffenheit und ihrer Wasservogelwelt, das Vorkommen oft erstaunlich starker Unterschiede in der Artenzusammensetzung auf benachbarten Gewässern und die Beobachtung über den Einfluß der Witterung auf den Wasservogelzug zeigen, wie kompliziert die Dinge liegen. Es bedarf noch viel derartiger exakter Untersuchungen, um unsere Kenntnisse zu vertiefen. Dies gilt insbesondere auch für den Ablauf des Zuges, dessen Diskussion einen großen Teil der Arbeit einnimmt. Hierbei wird wieder deutlich, daß nicht Gelegenheitsbeobachtungen oder großzügige Zusammenfassungen weiter Gebiete zum Ziel führen, sondern Vergleiche planmäßig durchgeführter Beobachtungsreihen an einzelnen, gut erfaßbaren Gewässern.

Bezzel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [7_2](#)

Autor(en)/Author(s): Bezzel Einhard, Wüst Walter

Artikel/Article: [Schriftschau 214-221](#)